

DIE KLEINE PRUTSKE IM GROSSEN KRIEG

ERZÄHLUNG VON STIJN STREUVELS

Ahnungslos verlebte Prutske die Kriegsjahre, indem sie ihr Heil im Essen und Trinken suchte. Wie alle Kinder lernte sie ganz von selbst laufen und sprechen. Ohne fremde Hilfe vertiefte sie sich in allerlei Spiele. Sie war dabei nicht wählerisch und benutzte Alles, was ihr zufällig in die Hände fiel. Allein, mit wackligen, unsicheren Schritten zog sie los, ohne sich zu fragen, wo sie landen würde. Auf ihren Streifzügen sprach sie Alles und Jeden an. Sie tapste drauf zu, ließ ihr munteres Stimmchen erklingen und ärgerte sich nicht im Geringsten, wenn der Hund oder die Blumen oder die Falter keine Antwort gaben. Sie erwiderte einfach an ihrer statt auf die eigenen Fragen, ohne Etwas davon merken zu lassen, daß die Sache nicht ganz stimmte.

Linkisches Wesen, Kinderlaunen, Verstocktheit, Angst, falsche Scham—mit allen diesen Untugenden war Prutske nicht behaftet. Sie wußte garnicht, daß es Sowas gab. Etwas aber gab es für sie, wovon Kinder sonst Nichts zu wissen pflegen: Sie wuchs inmitten von Waffenklirren und Kanonendonner auf, und eine unzählige Menge von Soldaten bildete ihre nähere Umgebung. Sie nahm sich jedoch Dinge nie zu Herzen, die außerhalb ihres Begreifens lagen. Sie wunderte sich weder über das Kommen und Gehen der bewaffneten Leute, noch über den Lärm und Trubel in Haus und Hof. Prutske nahm immer das Ungewöhnliche als das Gewöhnliche hin, hielt sich also schon frühzeitig an das „Nil admirari!“ des römischen Dichters.

Da Prutske während der Besetzung stets nur deutsches „Feldgrau“ zu sehen bekam, fehlte ihr der Begriff Freund oder Feind. Daher stammte ihre Unbefangenheit im Auftreten. Sie kannte nicht die Ängstlichkeit, für deutschfreundlich gehalten und deswegen gescholten zu werden. Sie hatte sich in diesem Punkte auch Nichts vorzuwerfen; ihre Haltung der Besatzung gegenüber war in jeder Weise vorbildlich und korrekt. Die Offiziere, die aus ihrer Höhe auf Prutske niederschauten oder das „kleine Mädchel“ völlig unbeachtet ließen und mit strenger Miene und borstigem Schnurrbart an ihr vorbeizogen, Die würdigte sie keines Blickes. Sie grüßte nie zuerst und hielt sich in vornehmerm Abstand von den „Gleichgültigen“. Jedoch Kinderfreunden gegenüber war Prutske zutraulich und gemütlich. Sie gab die Patschhand, warf Kußhändchen und nannte die großen Kerle